

SPD - Parteizeitung
fast die einzige
Annonce - Anzeige (!)

RJR - FÜR SIE GEHEN WIR MEILENWEIT

MEILENWEIT FÜR TOLERANZ

Ideologien unterscheiden Freunde und Feinde, Gute und Schlechte oder Nichtraucher und Raucher.

In einer Zeit, in der die Mauern politischer Systeme fallen, bauen selbsternannte „Tugendwächter“ wieder neue Mauern auf.

Die Diskriminierung einer großen Gruppe mündiger Menschen, die sich aus freiem Willen für das Rauchen entschieden haben, ist nicht zeitgemäß.

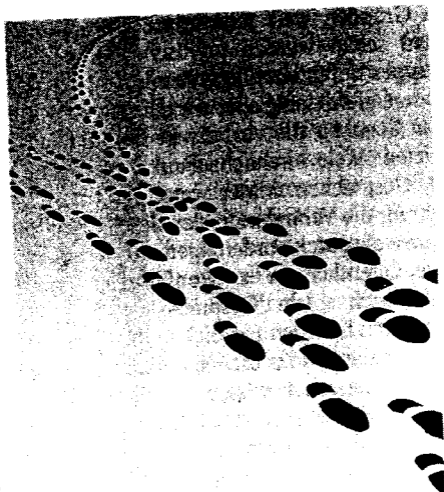
RJR Deutschland:

Jahresproduktion 1991 rund 41 Milliarden Zigaretten.

500 Marken- und Packungsvarianten. Export in 60 Länder. Führender deutscher Zigarettenexporteur. Über 2000 Mitarbeiter an den deutschen Standorten.

Unsere Marken, u. a. Camel, Club, Winston und Reyno, stehen für edle Tabake und Genußkultur.

REYNOLDS TOBACCO COMPANY
RJR DEUTSCHLAND



RJR

R. J. REYNOLDS TOBACCO GMBH
KÖLN · TRIER · BERLIN

R. J. Reynolds Tobacco GmbH, 5000 Köln 1.
Maria-Ablaß-Platz 15, Telefon: (0221) 1646-315

Ab 18.

"Vorwärts" □
Sozialdemokratisches □
Magazin □
Nr. 6/1992



Rauchen. Meine Entscheidung.

Landesstelle Berlin gegen die Suchtgefahren e.V.
- Arbeitskreis "Förderung des Nichtrauchens"
Gierkezeile 39 Tel. 030/348009-0
W - 1000) Berlin 10

An den
Vorwärts - Verlag GmbH
- Geschäftsführung -
z.Hd. Herrn Dr. Ansgard

Am Michaelshof 8-10
5300) Bonn 2

, den

betr.: Vorwärts - Ausgabe 3/92 und 6/92
hier: Annoncen der Fa. R.J. Reynolds Tobacco GmbH und der
Deutschen Tabakwirtschaft.

Sehr geehrter Herr Dr. Ansgard,

die Zeitschrift "Vorwärts" ist eine der SPD nahestehende Zeitung, insofern können die Texte und die Tendenz der o.g. Anzeigen nicht unwidersprochen bleiben.

Wenn auch die Aussagen der Werbetexte nicht in Ihrer redaktionellen Verantwortung liegen, so entsteht doch durch Größe und Placierung der Eindruck, daß Ihr Blatt, und somit Ihre Partei, sich mit den Inhalten identifizieren.

Die Ausgabe 3/92 enthält einspaltig die Anzeige der Fa. Reynolds-Tobacco GmbH "Meilenweit für Toleranz" und stellt Nichtraucher als intolerante Menschen hin, die die große Gruppe der mündigen Raucher diskriminieren.

Toleranz kann nur von Rauchern ausgehen, die in Gegenwart von Nichtrauchern auf ihr Suchtverhalten verzichten.

Ca. 30% der Erwachsenen sind Raucher, ca. 30% der Bevölkerung sind Allergiker, davon sind 15 % gegenüber Tabakrauch überempfindlich. Das sind Hunderttausende, die in Gegenwart von Tabakrauch körperliche Beschwerden bekommen, weshalb sie teilweise vom gesellschaftlichen und öffentlichen Leben ausgeschlossen werden.

Die Ausgabe 6/92 enthält die zweiseitige Anzeige der Deutschen Tabakwirtschaft: AB 18 - Rauchen. Meine Entscheidung.

Dazu ein zum Vorwort gehörendes Foto von zwei Spitzenpolitikern der SPD (Wehner und Engholm)-Pfeife rauchend.

Hier wird Jugendlichen suggeriert, Rauchen hätte etwas mit Mündigkeit oder Freiheit zu tun. Daß Rauchen unfrei und krank macht, haben Helden der Zigarettenwerbung mit ihrem vorzeitigen Sterben längst bewiesen.

Das Parteiprogramm der SPD verkündet :mehr Volksgesundheit, verbesserte Drogen - u. Suchtbekämpfung usw.

Ihre Zeitschrift trägt nicht zu diesem Programmziel bei, insofern verunglimpfen Sie mit Ihrem Anzeigenteil das Parteiprogramm der SPD, wogegen wir schärfstens protestieren.

Wir erwarten, daß Ihre Zeitschrift für die Anliegen der Nichtraucher, Passivraucher und insbesondere für die Allergiker Toleranz und Verständnis entgegenbringt, indem in Zukunft diskriminierende Anzeigen der Tabakindustrie nicht mehr veröffentlicht werden.

Es kann nicht angehen, daß eine der SPD nahe stehende Zeitung, diese durch derartige Anzeigen auf Kosten der Volksgesundheit finanziert, indem sie

für immer neues Einsteigen in Suchtverhalten bei Jugendlichen wirbt.
Sie sollten mehr Verantwortung für die Volksgesundheit zeigen,
für die die SPD sich verbal so stark macht.

Wir erwarten, daß Ihre Zeitschrift in Zukunft aus Verantwortung für die
Volksgesundheit auf Werbekampagnen der Tabakindustrie verzichtet.

Wir erwarten ebenso Ihre Antwort und verbleiben
mit freundlichen Grüßen

Katharina Ehrlicher	- Allergiker - und Asthmatikerbund e.V. AG "Umwelt" Ortsverband Berlin
Dr. Wolfgang Schwarz	Leiter d. Arbeitskreises "Förderung des Nichtrauchens"
Dr. Ingrid Broll	Ärztlicher Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit e.V. Landesverband Berlin
J. Freitag	Vorsitzendes des Nichtraucherbundes e.V. Berlin
W. Rottschky	Bundesverband der Nichtraucherinitia- tiven Deutschland.

LANDESSTELLE BERLIN
GEGEN DIE
SUCHTGEFAHREN e.V.

Geschäftsstelle:
Gierkezeile 39, 1000 Berlin 10 (Charlottenburg) - Telefon (030) 34 80 09 - 0

Berlin, den 17. April 1993

Sehr geehrter Herr Blessing,

das beigefügte Schreiben an Herrn Dr. Ansgar Burghof (Zeitschrift "Vorwärts"), auf das wir bisher weder Antwort noch Stellungnahme erhalten haben, möchten wir Ihnen zur Kenntnis geben. Unangenehme Fragen kann man unter den Tisch fallen lassen oder "aussitzen", wie es scheinbar bei Politikern langsam in Mode zu kommen scheint. Positiv vermerken wir aber aus Presseberichten, daß auch bei der SPD zunehmend eine Sensibilisierung für Nichtrauchererschutz an Platz gewinnt - eine Entwicklung bzw. Einsicht, die schon längst fällig war. Inzwischen müßte doch allen verantwortungsbewußten Politikern klar geworden sein, daß zur Problematik "Rauchen" dringender Handlungsbedarf besteht, wenn sie sich wirklich - wie oft verkündet - dem Wohle des Volkes verpflichtet fühlen würden. Wir haben haben übrigens selten so imposante, teils auch Nichtraucher diskriminierende Tabakwerbung gefunden, wie im "Vorwärts". Ein zweifelhafter Verdienst, der mit Sicherheit nicht immer mit den gesundheitspolitischen Zielsetzungen Ihrer Partei in Einklang zu bringen sein wird.

Über eine Antwort bzw. Stellungnahme zu den o.a. angeschnittenen Fragen würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Katharina Ehrlicher

Katharina Ehrlicher

Wolfgang Schwarz

Dr. Wolfgang Schwarz



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Der Parteivorstand
Schatzmeisterin

An die
Landesstelle Berlin gegen
die Suchtgefahren e.V.
Frau Katharina Ehrlicher
Herrn Dr. Wolfgang Schwarz
Gierkezeile 39

W-1000 Berlin 10

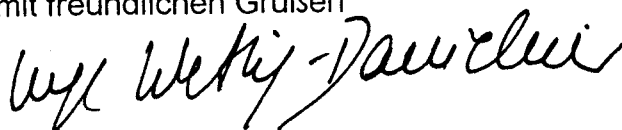
26. April 1993

Sehr geehrte Frau Ehrlicher,
sehr geehrter Herr Dr. Schwarz,

vielen Dank für Ihren Brief vom 17. April 1993, den unser
Bundesgeschäftsführer, Dr. Karlheinz Blessing, an mich weitergeleitet hat.

Die Problematik der Anzeigen der Tabak-Industrie im "Vorwärts" ist uns
bewußt. Wir sind jedoch in der mißlichen Situation, daß wir die Kritik am
Anzeigenteil des Mitgliedermagazins zwar verstehen, aber auch wissen, daß
Anzeigenerlöse eine wesentliche Voraussetzung für den Bestand des Blattes
sind. Der seit 1972 unverändert gebliebene Beitragsanteil für das Magazin in
Höhe von 0,50 DM je Monatsbeitrag reicht schon lange nicht mehr für die
Finanzierung der Zeitung aus. Wir stehen also vor der Wahl, entweder
Anzeigenschaltungen im bisherigen Umfang zuzulassen oder aber das Blatt
einzustellen. In dieser Situation hat sich das Präsidium für den Fortbestand des
Mitgliedermagazins entschieden. Allerdings haben wir jetzt vereinbart, daß
direkt gegen die SPD oder eine von ihr gestellte Regierung gerichtete
Anzeigen ebensowenig angenommen werden können wie Anzeigen, die die
Menschenwürde verletzen.

Ich hoffe, Sie haben Verständnis für diese Sachzwänge und verbleibe
mit freundlichen Grüßen



Inge Wettig-Danielmeier

SPD-Parteivorstand
Ollenhauerstraße 1
Postfach 2280
5300 Bonn 1

Telefon (02 28) 5 32-3 14
-3 15
Telex u.
Teletex 17-2 283 620
Telefax (02 28) 53 22 22
Telegramm-Adresse:
Sopade Bonn

Sparkasse Bonn
BLZ 380 500 00
Konto-Nr. 7 500
SPD-Parteivorstand,
Bonn

Bank für Gemeinwirtschaft
BLZ 380 101 11
Konto-Nr. 1 011 401 700
SPD-Parteivorstand,
Bonn

Postgiroamt Köln
BLZ 370 100 50
Konto-Nr. 12 700-501
SPD-Parteivorstand,
Bonn

Vorwärts Verlag

Vorwärts Verlag GmbH • Postfach 20 13 64 • 5300 Bonn 2

Landesstelle Berlin
"Gegen die Suchtgefahren e.V."
Frau Katharina Ehrlicher
Gierkezeile 39
1000 Berlin 10

Vorwärts
Demokratische Gemeinde
Taschenbuch Kommunal
Buchreihe Das Mandat
SPD-Jahrbuch

Anzeigenleitung

Ihr Zeichen

Unser Zeichen
KS/Ley.

Datum
29.04.1993

Sehr verehrte Frau Ehrlicher,

zuständigkeitshalber, aber nicht zuletzt auch im Namen der Verlagsleitung, darf ich Ihnen Ihre Zeilen vom 17.04.1993 zur Problematik von Tabakanzeigen im VORWÄRTS wie folgt beantworten:

- 1) Die beiden Bereiche Anzeigen und Redaktion im VORWÄRTS VERLAG arbeiten voneinander völlig unabhängig. Der publizistische Inhalt unseres Magazins spiegelt die Einstellung und Meinung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands zu den aktuellen gesundheits- und umweltpolitischen Problemen wider. Wir können, glaube ich, an diesem Punkt feststellen, daß unser führendes Magazin für das Wohl der Allgemeinheit streitet.
- 2) Die Kehrseite der Medaille ist - wie bei allen anderen Medien in Deutschland auch - die wirtschaftliche Existenzgrundlage, und diese liegt in erster Linie im Anzeigengeschäft begründet.
- 3) Wer also qua Weißbuch oder durch politischen Druck Einfluß auf den Inhalt nehmen will, handelt zumindest dirigistisch.
- 4) Auch halten wir unsere VORWÄRTS-Leser für klug genug, zwischen Anzeigen und redaktionellem Text zu unterscheiden.
- 5) Als Verlag haben wir von unserem Herausgeber den Auftrag, die ökonomische Basis für den VORWÄRTS zu sichern und auszubauen. Dieses geht ohne Anzeigen nicht.

- 2 -

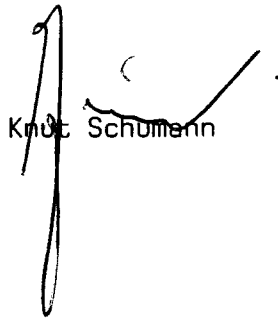
Seite 2 zum Schreiben vom 29.04.1993 an Frau Ehrlicher, Landesstelle
Berlin "Gegen die Suchtgefahren e.V."

6) Auf der anderen Seite ist und bleibt die Redaktion des VORWÄRTS
sozialdemokratischen Parteiinhalten verpflichtet.

In diesem Sinne viel Erfolg für Ihre Arbeit gegen die Suchtgefahren
in unserem Lande, und ich verbleibe

mit den besten Grüßen von Bonn nach Berlin

Ihr



Handwritten signature of Knut Schumann, consisting of a large, stylized 'K' followed by a horizontal line and a diagonal stroke.

Knut Schumann